© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

JOURNAL
für
ORNITHOLOGIE.
Vierundzwanzigster Jahrgang.

№. 133. Januar. 1876.

Materialien
zu einer Ornis der Mark Brandenburg.

In Verbindung mit Alexander Bau bearbeitet
von
Herman Schalow.

In der folgenden Zusammenstellung übergeben wir denjenigen Lesern des Journals, welche sich für die Vogelwelt kleinerer Gebiete Norddeutschlands interessiren, die Beobachtungen, welche wir während einer langen Reihe von Jahren über die Ornis der Mark Brandenburg auf das sorgfältigste gesammelt haben. Die Gründe, welche uns zu der Veröffentlichung unserer Notizen bestimmten, haben wir bereits an anderer Stelle (W. u. R. Blasius: Bericht über d. XXI. Vers. d. deutsch. Ornitholog. Ges. Braunschweig 1875. p. 74) auf das eingehendste besprochen. Wir wollen uns nicht müssiger Wiederholung schuldig machen, sondern nur einen Punkt aus jener Darstellung noch ein Mal hier berühren.

Die an Brandenburg grenzenden Provinzen und Gebiete Schlesien, Posen, Pommern, Mecklenburg und Sachsen sind bereits vor Jahren von tüchtigen Ornithologen so weit erforscht worden, dass ihre Ornis, selbst den weitesten Umrissen nach, als vollständig bekannt betrachtet werden darf. Gleichsam in dem Mittelpunkt all' dieser Landstriche liegt unsere Mark, über deren Vogelwelt bisher nur Weniges und Unzuverlässiges veröffentlicht worden ist. Und dieses Wenige zu ergänzen und die unzuverlässigen Mittheilungen, so weit es nach eigenen Beobachtungen geschehen konnte, zu berichtigen, das ist der Zweck der folgenden Zusammenstellung, bei deren Beurtheilung wir aber zu berücksichtigen bitten, dass das Mitgetheilte auch nur vorläufiges loses Material ist, welches keinen An-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

spruch auf Vollständigkeit erheben kann und will, und welches wir vielleicht später nach und nach zu ergänzen Gelegenheit finden werden.

In der von uns a. a. O. gegebenen tabellarischen Uebersicht der märkischen Ornis sind in Betreff des Vorkommens einzelner Arten einige kleine Irrthümer zu berichtigen. So ist z. B. *Aquila fulva* nicht nur unregelmässiger Winterbesucher des Gebietes, sondern auch Brutvogel, ferner bleibt *Coccothraustes vulgaris* auch in einzelnen Wintern bei uns, und weniges Andere. Wir verweisen in dieser Beziehung auf die folgende Darstellung der einzelnen Arten.

In der früher veröffentlichten Tabelle führten wir 258 Arten in der Mark Brandenburg sicher beobachteter Vögel auf; es können in der folgenden Zusammenstellung 259 Arten besprochen werden, da das Vorkommen von *Pastor roseus* Temm. im Gebiet inzwischen nachgewiesen worden ist. Ausserdem geben wir noch einzelne kleinere Notizen aus der Literatur und Mittheilungen Anderer über 9 Arten, deren Vorkommen im Gebiet, so weit wenigstens unsere Beobachtungen und die zuverlässiger Gewährsmänner reichen, immer noch als ein sehr zweifelhaftes bezeichnet werden muss, und denen vorläufig noch kein Platz in der Liste märkischer Vögel anzuweisen ist.

Die Localnamen, die wir bei vielen Arten aufgeführt haben, gründen sich zum Theil auf eigene Erfahrungen, zum Theil sind sie aber auch einer trefflichen Arbeit der Herren Bolle und Hansmann über: „Abweichende Provinzialnamen der Vögel in der Mark Brandenburg“ (Naumannia 1855, p. 317) entnommen.

Herr Dr. Reichenow hat früher einmal (J. f. O. 1870, p. 385) auf die Bedeutung und Wichtigkeit der Eiermaasse in der Oologie hingewiesen. Wir theilen vollständig die in jener Arbeit ausgesprochenen Ansichten und haben daher in der folgenden Darstellung bei den meisten Arten Messungen im Gebiete gesammelter Eier gegeben. Wir haben uns um so eher entschlossen die in dieser Hinsicht gewonnenen Resultate an dieser Stelle mitzutheilen, weil wir meist in der Lage waren, grössere Suiten zu messen und in Folge dessen Ergebnisse zu erzielen, die immerhin einigen Werth in Bezug auf Vollständigkeit und Zuverlässigkeit für sich in Anspruch nehmen dürften. Wir hoffen, dass diese Angaben Oologen zum Zweke der Vergleichung von einigem Interesse sein mögen.

Schliesslich erfüllen wir die angenehme Pflicht allen denen, welche uns in liebenswürdigster Weise bei dem Sammeln des Ma-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

terials und bei der Abfassung der folgenden Notizen unterstützt und die Arbeit so auf das erfolgreichste gefördert haben, insbesondere den Herren Prof. Dr. Cabanis, Dr. Bolle und Dr. Reichenow in Berlin, sowie Herrn Prof. Dr. Altum in Neustadt/Ew. unseren verbindlichsten Dank an dieser Stelle auszusprechen.

1. *Cepphus grylle* Cuv.

Chr. Ludw. Brehm (Isis 1834, Heft 1. S. 58) erwähnt eines Pärchens dieser Art, welches, in der Umgegend von Berlin geschossen, sich in der Sammlung des Oberbergamtskassirer Fehrmann zu Berlin befand.

2. *Colymbus arcticus* L.

Erscheint nur zuweilen während des Winters in der Mark, jedenfalls ist er kein regelmässiger Besucher derselben. Ratzeburg (Naturwissenschaft als Gegenstand des Unterrichts, Berlin, 1849) nennt ein bei Neustadt/Ew. geschossenes Exemplar. Das Berliner zoologische Museum besitzt ein bei Cöpenick erlegtes Weibchen, welches dieser Art und nicht, wie Schulz (Fauna marchica) irrthümlich mittheilt, dem *Colymbus septentrionalis* angehört.

3. *Colymbus septentrionalis* L.

Von diesem Taucher gilt im Allgemeinen das, was von dem vorigen gesagt wurde, vielleicht ist derselbe sogar noch etwas häufiger als jener. Meistens werden junge Vögel erlegt. Das Berliner Museum besitzt mehrere märkische Exemplare.

Ueber das Vorkommen von *Colymbus glacialis* L. im Gebiet ist uns nichts bekannt geworden. Ratzeburg erwähnt zwar eines Vogels dieser Art in Jugendkleide, welcher bei Neustadt/Ew. geschossen sein soll, doch kennen wir das betreffende Exemplar nicht und möchten, bevor wir uns nicht durch Autopsie von der Richtigkeit der Bestimmung überzeugen können, uns der Ansicht zuneigen, dass der fragliche junge Vogel vielleicht ein unausgefärbtes Individuum von *Col. arcticus* gewesen sein dürfte.

4. *Podiceps cristatus* Lath.

Lorch, Düker. Sehr häufig als Brutvogel auf allen grösseren Gewässern der Mark. Auf dem Tegelersee und dem oberen Havellaufe ist er in den letzten Jahren auffallend seltener geworden, an der unteren Havel, bei Potsdam, nistet er noch sehr häufig. Auf einsam liegenden grossen Waldseen ist er sehr gemein. Auf dem Samithsee bei Biesenthal beobachteten wir z. B. im Juli 1874 vierzehn Pärchen des grossen Haubentauchers. In den hinterlassenen Papieren Gloger's fand sich eine Notiz (J. f. O. 1866, S.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

285) über einen am 7. Nov. 1853 bei Potsdam geschossenen Albino dieser Art. Maasse märkischer Eier (gemessen 17 Stück):

Länge Max. 55; Min. 50; Durschschn. 52,1.
Breite „ 37,5 „ 33,5 „ 35,2.

5. *Podiceps cornutus* Lath.

Das Vorkommen dieses Tauchers im Gebiet ist, wie Schulz ganz richtig bemerkt, zweifelhaft, vielleicht berührt er auf dem Zuge die Mark. Wir haben ihn nie im Freien beobachtet und auch nie märkische Exemplare im Fleisch gesehen. Ratzeburg will ihn aus der Umgegend von Neustadt/Ew. erhalten haben, doch bedarf diese Angabe wohl neuerer Bestätigung; Altum beobachtete die Art nie in vorgenannter Gegend. Die Angaben J. G. Neumann's (Allg. Uebers. d. lausitz. Haus- und Wasservögel. Görlitz 1828), nach denen sich die Art auf den Teichen der Lausitz sogar regelmässig fortpflanzen soll, beziehen sich sämmtlich auf *Pod. nigricollis.*

6. *Podiceps subcristatus* Jard.

Brutvogel des ganzen Gebietes, doch ist die Art in allen von uns besuchten Gegenden der Mark seltener als *P. cristatus.* Maasse märkischer Eier (gem. 20 Stück):

Länge Max. 52; Min. 44,5; Durchschn. 48,07.
Breite „ 35 „ 31,5 „ 33,7.

7. *Podiceps nigricollis* Sundev.

Auch dieser Taucher kommt in Brandenburg überall brütend vor, am zahlreichsten wohl in der südöstlichen Niederlausitz. Er bewohnt übrigens nach unseren Beobachtungen in hiesiger Gegend nicht nur grosse mit Wasserpflanzen üppig bewachsene Landseen, sondern auch kleine Teiche. Auf solchen fanden wir ihn z. B. in der Nähe von Neustadt a. d. Dosse.

8. *Podiceps minor* Lath.

Neben *P. cristatus* ist der kleine Steissfuss der häufigste Taucher des Gebietes, der auf allen grösseren und kleineren Seen, Teichen und Brüchen vorkommt. Selbst in Gegenden, in deren Nähe sich nur verschwindend kleine, kaum beachtenswerthe Tümpel finden, zeigt er sich. So erhielten wir am 5. Mai 1873 einen Vogel dieser Art im Jugendkleide aus Steglitz. Das Berliner Museum besitzt ein im Thiergarten bei Berlin geschossenes Weibchen, Fürst Boguslav Radziwill in seiner Sammlung eine überaus reiche Suite märkischer Exemplare. In milden Wintern bleiben diese Taucher hier. Wir beobachteten sie fast alljährlich auf warmen, eisfreien

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Stellen in den Festungsgräben von Spandau. Maasse märkischer Eier (gem. 13 Stück):

Länge	Max. 38,5;	Min. 34,5;	Durchschn.	36,07.
Breite	„ 26	„ 25	„	25,6.

9. *Phalacrocorax carbo* L.

Den wenigen Worten, mit denen Vangerow (J. f. O. 1855, S. 345) diese Art bespricht: „In einigen Gegenden an fischreichen Seen, jedoch keineswegs häufig," wollen wir noch einige Bemerkungen hinzufügen. Wenn die Kormoranscharbe auch bereits in früherer Zeit im Gebiet hier und da vorgekommen sein mag, L. J. Frisch erwähnt ihrer schon in den Miscellan. Berolin. vom Jahre 1740, so dürfte sie sich doch erst ungefähr seit dem ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts als Brutvogel in der Mark niedergelassen haben und in den einzelnen Theilen des Gebietes häufiger denn früher vorgekommen sein. Sie tritt in Schaaren von Tausenden an einzelnen grossen Seen plötzlich auf, vollzieht in den umgebenden Forsten ihr Brutgeschäft und geht während dieser Zeit unablässig der Fischerei nach. Die Scharben verweilen dann so lange, bis sie die Fische des Sees vertilgt haben oder bis sie selbst mit Gewalt vertrieben werden. Das Berliner Museum besitzt ein Exemplar aus Tegel, geschossen am 27. April 1825, die Radziwill'sche Sammlung ein solches aus Liepe vom Jahre 1835. Am Werbellinsee bei Neustadt/Ew. liess sich 1837 nach den Mittheilungen Ratzeburg's eine ungeheure Colonie nieder. „Es gab damals Kormorane am Werbellin, wie Fliegen in einer Bauernstube; ein paar hundert mehr oder weniger waren von keinem Belang." Sie trieben ihr Räuberhandwerk derartig, dass schliesslich die Förster der Umgegend und die besten Schützen des Garde-Jäger-Bataillons in Potsdam die aufdringlichen Gäste durch Pulver und Blei vertreiben mussten. Ebenso erging es einer Colonie beim Dorfe Klein-Schönebeck und einer dritten bei Oderberg, wo die Scharben erst eine Reihercolonie verdrängt hatten. Naumann bespricht eingehend die beiden letztgenannten Colonien. An einem Tage wurden bei Klein-Schönebeck vierhundert junge Kormorane erschossen. Borggreve (Vogelfauna von Norddeutschland S. 135) theilt mit, dass von der Oderberger Colonie der Aal in sämmtlichen Seen der Umgegend fast völlig ausgerottet worden ist; dasselbe gilt von der Colonie am Werbellin. In der Altmark traten sie um diese Zeit auch auf, wenn auch in geringerer Menge. Herr Oberjägermeister v. Meyerinck schoss bei Letzlingen in den Jahren 1839—1847 113

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Stück. Schulz erhielt seine Exemplare vom Grimnitzsee, jedenfalls Vögel aus der Werbelliner Colonie. Das landwirthschaftliche Museum zu Berlin besitzt ein Exemplar aus der Duberow bei Königs-Wusterhausen. Im Jahre 1869 befand sich in der Neumark bei Landsberg a. d. W. eine besetzte Colonie (Borggreve); andere Colonien sind noch jetzt im Angermünder Kreise. Einige einzelne Vögel wurden von uns im Frühjahr 1872 am Tegelschen See beobachtet.

10. *Sula bassana* L.

Dieser echte Meervogel wurde, durch Stürme verschlagen, in ermattetem Zustande im Gebiet gefangen. L. Brehm nennt ein märkisches Exemplar, welches sich in der Fehrmann'schen Sammlung befand. Ein zweites uns bekanntes Exemplar, ein altes ausgefärbtes Männchen aus Gross-Schönebeck bei Joachimsthal, besitzt das königl. landwirthschaftliche Museum zu Berlin.

11. *Thalassidroma pelagica* Oig.

Von Stürmen verschlagen und ganz ermattet wurden einzelne Exemplare im Gebiet erbeutet, so bei Neustadt/Ew. (Borggreve) und bei Berlin (Naumann). Bechstein erwähnt eines Exemplars, welches bei Bergen in der Nähe von Frankfurt a. O. auf einer Pfütze ruhig herumrudernd von einem Bauer mit der Mütze zugedeckt und gefangen wurde.

12. *Lestris pomarina* Temm.

Naumann bezeichnet die mittlere Raubmöve als in der Mark vorgekommen, Schulz dagegen behauptet, dass die Art im Gebiet noch nicht erlegt worden sei. Jedenfalls ist sie als seltener Gast zu betrachten. Aus der Gegend von Frankfurt a. O. besitzt das Berliner Museum ein Weibchen im Jugendkleide.

13. *Lestris parasitica* Boie.

Wenn auch diese Art ebenfalls nur selten in Brandenburg vorkommt, so ist sie doch als die häufigste Raubmöve des Gebietes zu bezeichnen.

14. *Lestris catarrhactes* L.

Als Wintergast jedenfalls sehr selten. Wir führen die Art hier nur auf Grund der Vangerow'schen Notiz an, dass im Herbst 1849 ein Exemplar dieser Raubmöve in der Nähe von Sorau in der Niederlausitz, auf einem Teiche schwimmend, geschossen wurde.

15. *Lestris Buffoni* Boie.

Ein junger Vogel, von Herrn Lotteriedirector Bornemann bei Berlin geschossen, befindet sich im königl. zoologischen Museum.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auch Naumann erwähnt dieser Art als in der Mark vorgekommen.

16. *Larus marinus* L.

Die schöne Mantelmöve verfliegt sich zuweilen in das Gebiet. Ratzeburg erwähnt ihrer als bei Neustadt/Ew. geschossen, und das königl. Museum besitzt ein junges Exemplar aus Cottbus.

17. *Larus canus* L.

Berührt wohl alljährlich im Spätherbst und Winter die Mark, meistens jüngere Vögel. Exemplare wurden erlegt: bei Neustadt/Ew. (Ratzeburg), Tegel, ein Männchen (Forstrath Passow), Moabit ein Weibchen (Radziwill), Storkow (Winter 1875). Auch die Fehrmann'sche Sammlung besass märkische Sturmmöven.

18. *Larus argentatus* Brünn.

Schulz führt die Silbermöve als zweifelhaft für die Mark auf; dieselbe verfliegt sich jedenfalls auch nur sehr selten in das Gebiet. Wir kennen nur ein einziges Exemplar, ein Männchen im Jugendkleide, aus Baumgartenbrück bei Werder, im Besitze des königl. Museums.

19. *Larus fuscus* L.

Auch diese Art besucht Brandenburg nur selten, wenngleich sie etwas häufiger vorzukommen scheint, als *L. argentatus*. Nach Ratzeburg wurde sie bei Neustadt/Ew. geschossen, und Schulz notirt sie als bei Cunersdorf und Frankfurt a. O. vorgekommen. Das Berliner Museum besitzt einen im October erlegten märkischen Vogel. L. Brehm beobachtete am 18. October 1832 an der Havel bei Potsdam eine grosse Möve, war jedoch zweifelhaft, ob dieselbe zu dieser oder zu der vorgenannten Art zu ziehen wäre.

20. *Rissa tridactyla* Leach.

Besucht wohl seltener als *L. canus* das Gebiet. Schulz erhielt sie aus Frankfurt a. O., das königl. Museum besitzt Exemplare aus Luckau (altes Männchen) und aus Woltersdorf.

21. *Croicocephalus ridibundus* Eyt.

An den meisten, selbst kleineren, mit Binsen und Schilf bestandenen Landseen der Mark brütet diese Art in grosser Menge. Zur Zugzeit, Ende März und Anfang August, sieht man sie in ungeheuren Schaaren auf nassen Wiesen und an den Flüssen umherstreichen. Am 14. December 1871 beobachteten wir in Berlin an der Spree beim Schlosse Montbijou eine einsam vagabondirende Lachmöve. Brutzeit Mitte Mai bis Anfang Juni. Maasse märkischer Eier (gemessen 35 Stück):

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Länge Max. 55; Min. 48; Durchschn. 50,5.
Breite „ 37,5 „ 34 „ 35,6.

22. *Sterna hirundo* L. Die Meerschwalben führen in der Mark den Namen Kirrmeesen.

Die Flussmeerschwalbe ist im ganzen Gebiet die häufigste Vertreterin ihrer Familie und kommt an der Havel, Oder, Spree und Elbe, sowie an den grösseren Landseen überall brütend vor. An der Spree im Thiergarten bei Berlin, wo Vangerow die Art noch beobachtete, wird sie jetzt nicht mehr angetroffen. Zugvogel, Mitte April, Ende August. Maasse märkischer Eier (gem. 12 Stück):

Länge Max. 43; Min. 39; Durchschn. 41,04.
Breite „ 31 „ 29 „ 29,87.

23. *Sterna minuta* L.

Bewohnt ziemlich häufig die grösseren Flüsse des Gebietes, besonders die Havel und Oder, wurde jedoch nie von uns an grösseren Seen beobachtet. Vangerow kennt sie noch nicht als Brutvogel der Mark. Recht häufig ist sie als solcher in dem Crossener, Lebuser und Königsberger Kreise. Zugvogel, Mai und August. Maasse märkischer Eier (gem. 30 Stück):

Länge Max. 33; Min. 30; Durchschn. 31,58;
Breite „ 25; „ 22; „ 23,18.

24. *Sterna leucoptera* Meiss.

Wir kennen nur ein Vorkommen dieser südöstlichen Art in der Mark. Fehrmann sah am 31. Mai 1836 unter einer Schaar von *Sterna nigra* ein altes Männchen dieser Seeschwalbe in der Nähe Berlins und erlegte dasselbe. (E. v. Homeyer, Uebers. d. V. Pommerns, Nachtrag S. 16.)

25. *Sterna fissipes* L.

Die Art ist als Brutvogel im ganzen Gebiet recht häufig, besonders im Mittel-Oderbruch (Borggreve) und in dem nordöstlichen Theile der Uckermark. In der Cöpnicker Gegend, wo sie Schulz sehr zahlreich fand, haben wir sie in jüngster Zeit nie wieder beobachtet. Radziwill besitzt Exemplare aus Marwitz. Zugvogel, Ende Mai und Anfang September. Brutzeit Mitte bis Ende Mai. Maasse märkischer Eier (gem. 50 Stück):

Länge Max. 365; Min. 32; Durchschn. 34,31.
Breite „ 26 „ 22,5 „ 24,51.

26. *Mergus merganser* L. — Baumente.

Ziemlich häufiger Brutvogel in der ganzen Provinz. Wir fanden den grossen Säger an den verschiedensten Theilen der Havel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und Spree und deren Seen. Er liebt besonders gemischte Wälder mit grösseren Landseen, mögen letztere nun am Rande mit Schilf bewachsen sein oder kahle sandige Ufer haben. Brütend beobachteten wir diesen Vogel vorzugsweise in hohlen Eichen und auf alten Raubvogelhorsten. An der Erde nistend fanden wir ihn zwar nie, sahen aber wiederholt zur Nistezeit Pärchen an grösseren Landseen, die weit ab von jeder grösseren Forst lagen, z. B. am Oranke-See. Brutzeit Ende März bis Ende April. Maasse märkischer Eier (gem. 26 Stück):

Länge	Max. 71,5;	Min. 64;	Durchschn. 68,2.
Breite	„ 49	„ 44	„ 47,3.

27. *Mergus serrator* L.

Im Herbst und Winter besucht dieser Säger vereinzelt die Seen und Flüsse des Gebietes. Ratzeburg erhielt ihn aus der Gegend von Neustadt/Ew., Schulz aus der von Cüstrin. Ueber das Brüten dieser Art in der Mark theilt uns Herr Viceoberjägermeister v. Meyerinck gütigst mit, dass dieselbe noch vor acht bis fünfzehn Jahren am Wannsee, theils auf der Pfaueninsel, theils längs des Ufers im Grunewald und an der Besitzung des Prinzen Friedrich Carl von Preussen nistend vorgekommen sei. Er habe damals alle Jahre die Jungen gesehen und seine Beobachtungen seien ihm durch den verstorbenen Hofgärtner Fintelmann von der Pfaueninsel wiederholt bestätigt worden. Gegenüber diesen Angaben möchten wir nun bemerken, dass sowohl wir als auch andere Berliner Ornithologen seit Jahren die Ufer des Wannsees jeden Sommer zu öfteren Malen besucht, und dass wir nie den langschnäbligen, sondern immer nur den grossen Säger daselbst gefunden haben. Wir stimmen daher mit Borggreve (J. f. O. 1871, S. 219.) überein, dass erst eine genauere Bestätigung dieses ungemein interessanten Vorkommens abgewartet werden muss. Der Annahme, dass die Art erst in jüngster Zeit aus der vorgenannten Gegend verschwunden sein sollte, dürfte wohl nicht beizustimmen sein, da sich die ganze Oertlichkeit daselbst nicht in so bedeutender Weise geändert hat, um auf das Vorkommen dieses Vogels einen so nachhaltigen Einfluss auszuüben.

28. *Mergus albellus* L.

In kalten Wintern ziemlich regelmässig im Gebiet, wenn auch stets vereinzelt, meist dann in Gesellschaft der Schellente. Ratzeburg erhielt ein Exemplar aus Neustadt/Ew., das landwirthschaftliche Museum besitzt ein schönes Männchen aus Tegel, Schulz führt ihn aus der Gegend von Potsdam und Spandau auf. Auch die kleine

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sammlung des verstorbenen Jagdzeuginspectors Schröder im königl. Jagdschloss Grunewald hat ein schönes märkisches Männchen im Prachtkleide.

29. *Fuligula ferina* L.

Zur Zugzeit, Ende October und Anfang April, ziemlich gemein, brütend dagegen, wenigstens nach unseren Erfahrungen, nur einzeln und nicht häufig. Borggreve beobachtete ein einziges Pärchen brütend im Oderbruch. Herr v. Meyerink macht uns die briefliche Mittheilung, dass er die Tafelente, wenigstens in früheren Jahren, an der Wublitz bei Uetz und auf dem Fahrland'schen See ziemlich häufig brütend gefunden habe.

30. *Fuligula nyroca* Güldst.

Ch. L. Brehm (l. c.) spricht seine Verwunderung darüber aus, dass die Art hin und wieder in der Mark brütend gefunden worden ist. Die Moorente ist ein echter Vogel des östlichen Deutschland und als solcher auch Brutvogel in Brandenburg. Prof. Altum nennt sie uns in einer brieflichen Mittheilung als brütend bei Neustadt/Ew., Fehrmann besass neben anderen Exemplaren ein im Juli geschossenes Weibchen und ein nur wenige Tage altes Junges aus der nächsten Umgegend Berlins, Schulz erhielt sie aus der Neumark, und wir selbst beobachteten sie häufig auf allen stillen und seichten, mit Rohr und Binsen besetzten und mit Ceratophyllineen, Hydrocharideen und Characeen erfüllten Gewässern der Niederlausitz. Zur Zugzeit, Ende October und Ende März, ist sie überall häufig; im Frühjahr fanden wir sie oft in kleinen Schaaren auf den grösseren Havelseen.

31. *Fuligula marila* L.

Naumann giebt die Notiz, dass die Art in der Mark brütend vorgekommen wäre, uns ist kein Fall davon bekannt geworden. Die Bergente erscheint nach unseren Beobachtungen im Winter auf dem Zuge nur periodisch in unserem Gebiet, zuweilen häufiger, zuweilen seltener.

32. *Fuligula cristata* Steph.

Wir fanden die Art nur auf ihren Zügen im November und April, sind aber der festen Ueberzeugung, dass dieselbe auch als Brutvogel bei uns gefunden werden wird, wie sie schon als solcher seit längerer Zeit aus dem angrenzenden Mecklenburg bekannt ist. Das königl. zoologische Museum besitzt ein Exemplar aus Rheinsberg (auch Schulz erhielt von dort Reiherenten) und ein Pärchen aus Moabit bei Berlin.

33. *Fuligula rufina* Pall.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die beiden einzigen märkischen Exemplare, welche wir kennen, ein Pärchen, besitzt das Berliner Museum. In der benachbarten Oberlausitz ist die Art ebenfalls als grosse Seltenheit beobachtet worden. (Tobias J. f. O. 1853, S. 217.)

34. *Oidemia fusca* L.

Ein sehr seltener Gast des Gebietes. Das königl. Museum besitzt ein von Herrn v. Bredow in der Mark geschossenes Weibchen. L. Brehm theilt nach den Angaben Fehrmann's mit, dass die Sammetente an der Havel beobachtet worden sei.

35. *Oidemia nigra* L.

Wir kennen nur zwei märkische Exemplare dieser Art, beide im Berliner Museum. Das eine ist ein Männchen im Prachtkleide, das andere ein auf der Havel bei Liebenwalde geschossenes Weibchen.

36. *Somateria mollissima* L.

L. Brehm (l. c. S. 58) theilt mit, dass ein Weibchen dieser Art bei Berlin erlegt worden ist.

37. *Harelda glacialis* L.

Eine sehr seltene Winterente des Gebietes, am häufigsten wohl noch in den nördlichen Theilen der Ucker- und Neumark vorkommend.

38. *Clangula glaucion* Boie.

Zur Zugzeit, im Herbst und besonders im Frühjahre (März u. April), auf grösseren Seen und Flüssen oft in ungeheuren Schaaren. Borggreve beobachtete mehrere Pärchen zur Brutzeit am Werbellinsee bei Joachimsthal und fand auch daselbst ein besetztes Nest, etwa 20′ von der Erde, in einer hohlen Linde.

39. *Rhynchaspis clypeata* L.

Mit Ausnahme des Mitteloderbruches, in welchem die Art nach Borggreve häufig brütet, scheint die Löffelente im Sommer in den übrigen Theilen des Gebietes nur sehr selten vorzukommen. Auf unseren Streifzügen, welche wir viele Jahre hindurch in die verschiedensten Gegenden unserer Provinz machten, trafen wir sie nie.

40. *Aix sponsa* Boie.

In der Sammlung des Fürsten Radziwill befindet sich ein männliches Exemplar dieser amerikanischen Ente, welches am 13. October 1853 auf einem kleinen Teiche im Garten des Schlosses Bellevue bei Berlin geschossen worden ist. Das Weibchen, welches mit dem Männchen erschienen war, wurde leider nicht erlegt. L. Martin, welcher vorstehende Notizen (J. f. O. 1853, p. 156) giebt

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und ebenso Gloger sind der Meinung, dass die Vögel aus der Gefangenschaft in Holland entflohen seien, während Cabanis annimmt, dass die Jahreszeit keineswegs dafür spricht, dass der Vogel obenein in Begleitung des Weibchens aus Holland gekommen und mithin in östlicher statt in westlicher Richtung gewandert sei. Da der Vogel einmal vorgekommen, so glauben wir, ihn als seltenen Irrgast des Gebietes in der Liste märkischer Vögel mit aufführen zu müssen.

41. *Anas boschas* L. — Stockente.

Als Brutvogel sehr häufig im ganzen Gebiet, obgleich ihre Quantität gegen früher sehr bedeutend abgenommen hat. Der Grund dafür ist wohl hauptsächlich in der Veränderung der Bodencultur zu suchen. Die Wiesen werden vielfach trocken gelegt und in Aecker verwandelt und den Enten dadurch ihre Nistplätze genommen. Auch zur Strichzeit ist die Märzente nicht mehr so zahlreich als früher. Auf den grossen Havelseen, den Seen bei Ruppin und Fehrbellin, in den Spree- und Oder-Niederungen ist die Jagd bei Weitem unergiebiger geworden, als sie es z. B. noch in den fünfziger Jahren war. Wo früher Tausende geschossen wurden, werden jetzt kaum noch Hunderte erlegt. Maasse märkischer Eier (gem. 48 Stück):

Länge	Max. 59,5;	Min. 53;	Durchschn. 55,88.
Breite	43	38	40,6

42. *Anas acuta* L.

Die Spiessente ist als Brutvogel viel seltener als die vorige, auf dem Zuge dagegen wird sie, wenn auch nicht in so grosser Anzahl als die Märzente, häufiger angetroffen. Nach einer gütigen Mittheilung des Herrn v. Meyerinck wurde die Art von ihm bei Marquardt brütend beobachtet, im Mitteloderbruch fand sie Borggreve, bei Neustadt/Ew. Prof. Altum. Wir selbst beobachteten sie, wenn auch nur einzeln, mehrere Sommer hindurch auf den Lindower und Rheinsberger Seen.

43. *Anas strepera* L.

Sowohl im Frühjahr als auch im Herbst nicht sehr zahlreich in der Mark, am häufigsten noch in den südlichen Theilen der Niederlausitz, wo sie auch brütet. Borggreve schoss ein junges, jedoch flugbares Exemplar im Juli an der unteren Oder.

44. *Anas querquedula* L.

Brutvogel im ganzen Gebiet. Neben *A. boschas* und *penelope* wohl die häufigste unserer echten Enten. Sie verlässt unsere

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gegenden im October und kehrt spät, gegen Ende des März, zurück. Maasse märkischer Eier (gem. 25. Stück):

Länge	Max. 50;	Min. 44,5;	Durchschn. 46,42.
Breite	„ 35,5	„ 30,5	„ 32,44

45. *Anas crecca* L.

Auf dem Zuge im Herbst und Frühjahr sehr gemein, als Brutvogel dagegen nicht so ausserordentlich häufig, wie man gewöhnlich anzunehmen pflegt. Wir fanden sie z. B. in der Nähe von Berlin nur zweimal auf den grossen Wiesen beim Brieselang nistend. Die Zeiten, in denen die Krickente auf der Spree mitten in Berlin vorkam, wie Schulz berichtet, sind längst vorüber. Maasse märkischer Eier (gem. 25 Stück):

Länge	Max. 47;	Min. 42;	Durchschn. 44,44.
Breite	„ 33,35	„ 30	„ 32,01

46. *Anas penelope* L.

Die Pfeifente berührt auf ihren Zügen, Ende October und Ende März, in ungeheuren Schaaren die Mark Brandenburg, brütet jedoch nie im Gebiet.

47. *Vulpanser tadorna* L.

Wir selbst haben diese schöne Fuchsente nie im Gebiet beobachtet, können aber zuverlässige Gewährsmänner für ihr Vorkommen in demselben aufführen. Borggreve theilt mit, dass ein Exemplar an der Oder bei Neustadt/Ew. vorgekommen sei. Dr. Reichenow gab uns die mündliche Notiz, dass er in früheren Jahren die Art während der Zugzeit am Wannsee beobachtet, und dass der verstorbene Dr. Lühder am sandigen Ufer des hölzernen Sees bei Königs-Wusterhausen ein Ei dieses Vogels gefunden habe. Wir verdanken Herrn Dr. Reichenow ferner die Mittheilung, dass Herr Walter, ein zuverlässiger Beobachter und Kenner unserer Vogelwelt, zwei Paare dieser Ente Mitte Juni 1875 auf dem Döllensee bei Döllenkrug in der Nähe des Reyersdorfer Sees bei Ringenwalde, Kreis Templin, beobachtet hat. Die Angabe Vangerow's, dass *V. tadorna* bei Königsberg in der Neumark brütend gefunden worden ist, bedarf bei der bekannten Unzuverlässigkeit des Genannten sehr der Bestätigung.

Die von Vangerow aufgeführte *V. rutila* Pall. ist aus dem Verzeichniss märkischer Vögel zu streichen. Nach unserem Wissen ist nur eine sehr zweifelhafte Beobachtung bekannt geworden, nach welcher sich diese asiatische Art einmal nach Norddeutschland und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zwar nach Hoyerswerda in Schlesien verflogen haben soll. (cf. J. f. O. 1853, S. 217.)

48. *Anser albifrons* Bechst.

Aeusserst seltener Durchzugsvogel des Gebietes. Das Berliner zoologische Museum besitzt märkische Exemplare.

49. *Anser leucopsis* Bechst.

Von dieser Art gilt dasselbe, was von der vorgenannten gesagt wurde. Wir kennen nur ihr Vorkommen bei Neustadt/Ew. (Ratzeburg).

50. *Anser segetum* Bechst.

Auf ihren Durchzügen im Herbst und Frühjahr oft in ungeheuren Schaaren im Gebiet.

51. *Anser cinereus* M. & W.

Die Graugans kommt, wenn auch nicht in sehr grosser Anzahl, doch in der Mark auf einzelnen grossen Landseen noch brütend vor, so auf dem Plagesee bei Neustadt/Ew. (Ratzeburg, Borggreve, Altum) und in früherer Zeit sogar ziemlich häufig auf dem Prenzlauersee in der Uckermark. Als Durchzugsvogel wird sie alljährlich beobachtet.

52. *Cygnus olor* Gm.

Auf der Havel und Spree, um Berlin, Spandau und Potsdam leben die Höckerschwäne in grosser Menge in halber Gefangenschaft. Wild ist die Art im Gebiet sehr selten; uns ist kein Vorkommen bekannt geworden. Maasse hier gesammelter Eier (gem. 15 Stück):

Länge	Max. 117;	Min. 106;	Durchschn. 111,75.
Breite	„ 75	„ 69	„ 71,87.

Ein ausnehmend kleines Ei maass: Länge 99; Breite 68.

53. *Cygnus musicus* Bechst.

Nur sehr selten erscheint die Art auf dem Durchzuge in der Mark Brandenburg. Bei Neustadt/Ew. (Ratzeburg); in der Neumark (Schulz).

54. *Cygnus minor* Pall.

Von dem kleinen Singschwan gilt dasselbe, was von der vorgenannten Art gesagt wurde. Schulz vermuthet sein Vorkommen im Gebiet; Ratzeburg führt ihn als bei Neustadt/Ew. vorgekommen auf.

55. *Fulica atra* L. — Blässente, Lietze.

Ungemein häufiger Brutvogel des ganzen Gebietes. In den grossen Buchten der Havel, z. B. in der dem Dorfe Cladow gegen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

über liegenden Steinlanke, haben wir oft im Juli bis zu achtzig Vögel dieser Art beisammen gesehen. Zugvogel, Anfang März, Anfang October. Maasse märkischer Eier (gem. 27 Stück):

Länge Max. 57; Min. 50; Durchschn. 53,46.
Breite „ 39 „ 33,5 „ 35,5.

56. *Gallinula chloropus* L.

In den Odergegenden: Kreschene.

Das grünfüssige Wasserhuhn wird zwar auf allen Gewässern der Mark als regelmässiger Brutvogel angetroffen, ist aber bei Weitem nicht so häufig als die vorgenannte Art. Zugvogel, Anfang Mai, September. Im Winter haben wir ihn nie beobachtet. Maasse märkischer Eier (gem. 16 Stück):

Länge Max. 42; Min. 38; Durchschn. 40,6.
Breite „ 30,5 „ 28 „ 29,2.

Ein wohl nicht normales Ei hatte die Maasse: Länge 46, Breite 26,5.

57. *Ortygometra porzana* L.

Häufiger Brutvogel aller sumpfigen Gegenden des Gebietes. In unmittelbarer Nähe Berlins, an den grossen Havelseen und Spreeniederungen, scheinen die gesprenkelten Rohrhühner nach unseren Beobachtungen in den letzten drei, vier Jahren etwas abgenommen zu haben. Zugvogel, April, September. Maasse märkischer Eier (gem. 12 Stück):

Länge Max. 35,5; Min. 30,5; Durchschn. 32,9.
Breite „ 24 „ 22,5 „ 23,5.

58. *Ortygometra pusilla* Bechst.

Wir glauben nicht, dass das kleine Sumpfhuhn wirklich im Gebiet so selten ist, wie man gewöhnlich anzunehmen geneigt ist. Es lebt eben nur äusserst versteckt auf meist unzugänglichen Brüchen und Teichen und wird daher vielfach übersehen. Dass es in der Mark brütend vorkommt, haben die vortrefflichen Beobachtungen Kutter's (J. f. O. 1865, S. 334), welcher in der Nähe von Cottbus in verschiedenen Jahren wiederholt Nester mit Eiern und junge Vögel auffand, dargethan. Auch A. v. Homeyer (J. f. O. 1870, S. 228) theilt mit, dass Oberst v. Zittwitz wiederholt Junge aus dem Havellande und der Rathenower Gegend erhalten hat.

59. *Crex pratensis* Bechst. — Dhauschnarre.

Nicht gerade seltener Brutvogel des Gebietes. Die Art scheint nicht alljährlich in gleicher Anzahl, sondern periodenweis in mehr

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

oder weniger grosser Menge aufzutreten. Hierin dürfte vielleicht der Grund für das scheinbare Seltnerwerden des Wachtelkönigs, wie es in verschiedenen Theilen der Mark, z. B. im Norden von Berlin, beobachtet worden ist, zu suchen sein. Zugvogel, nie vor Mitte Mai, Ende August. Maasse märkischer Eier (gem. 13 Stück):

Länge Max. 38; Min. 35; Durchschn. 37,03.
Breite „ 26 „ 25 „ 25,69.

60. *Rallus aquaticus* L.

In der ganzen Mark Brandenburg ist die Wasserralle überall ziemlich häufig, wird jedoch wegen ihres versteckten Aufenthaltes vielfach übersehen. Borggreve (l. c. S. 107) sagt, dass er sie immer erst im October im Oderbruche fand, und bemerkt ferner, dass ihr Brüten im Gebiet (Norddeutschland) durch sichere Beobachtungen noch zu bestätigen sei. Wie Zander nun das Brüten dieser Art für Mecklenburg, E. von Homeyer für Pommern, A. v. Homeyer und Tobias für Schlesien und Blasius für Braunschweig dargethan haben, so können wir dasselbe auch für die Mark Brandenburg nachweisen. Altum bezeichnet uns in einer brieflichen Mittheilung die Wasserralle als Brutvogel der Neustädter Umgegend, wir selbst beobachteten sie zur Brutzeit bei Königs-Wusterhausen, bei Nauen, bei Havelberg und in anderen Gegenden des Gebietes. Zugvogel, Ende März, October. Wir haben bisher keine Gelegenheit gehabt beobachten zu können, ob diese Ralle in Brandenburg überwintert, doch ist dies nach Beobachtungen, die in benachbarten Provinzen gemacht wurden, anzunehmen. Maasse von Eiern aus der Nauener und Spandauer Gegend (gem. 16 Stück):

Länge Max. 36; Min. 33; Durchschn. 34,8.
Breite „ 26 „ 24 „ 24,9.

61. *Grus cinerea* Bechst. — Krone.

Ziemlich häufiger Brutvogel der grossen, an Wald und Feld grenzenden buschreichen Sümpfe der Mark Brandenburg. In der Nähe Berlins brütet der Kranich bei Oranienburg, Neustadt/Ew., Grossbeeren u. s. w. Zur Zugzeit, October, Ende März, oft in grossen Schaaren im Gebiet. Maasse märkischer Eier (gem. 29 Stück):

Länge Max. 100; Min. 85; Durchschn. 94.
Breite „ 64 „ 56 „ 61,2.

Ein Ei hatte 106 Mm. Länge.

62. *Botaurus stellaris* L.

Als Zugvogel oft recht häufig, als Brutvogel seltener im Ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

biet. Brütend wurde er bei Königs-Wusterhausen, bei Cöpenick, bei Nauen, bei Oranienburg u. s. w. beobachtet. Borggreve fand ihn im Mitteloderbruch. Einige Eier aus der Umgegend des Hagen'schen Sees bei Paulinenaue messen:

Länge 53,5; 50,5; 50,5; 53; 52; 51,5.
Breite 38; 37; 37; 38,5; 37,5; 38,5.

63. *Ardea cinerea* L.

Häufiger Brutvogel des ganzen Gebietes, der, oft in Hunderten von Paaren, in grossen Colonien, den Reiherständen, gesellig horstet. Die alten bekannten Stände an der Havel bei Schildhorn, am Tegeler See, in der Letzlinger Haide in der Altmark, bei Oderberg und andere existiren nicht mehr, dagegen kennen wir stark besetzte Colonien in den Stolpe'schen Forsten im Angermünder Kreise, in der Duberow bei Königs-Wusterhausen, an dem Rangsdorfer See in der Nähe des Dorfes Jühnsdorf, bei der Försterei Alt-Litzegöricke bei Wrietzen a. d. O. u. a. Einzelne Individuen überwintern. Maasse märkischer Eier (gem. 81 Stück):

Länge Max. 66; Min. 56; Durchschn. 60,16.
Breite „ 46 „ 40 „ 43,17.

Bei den Eiern dieses Vogels zeigt sich eine bedeutende Differenz zwischen der Maximal- und Minimal-Länge, indessen sind sämmtliche Uebergangsformen vertreten. Ein besonders kleines Ei hatte eine Länge von 52,5 Mm.

64. *Ardea purpurea* L.

Als zufälliger Besucher vereinzelt in Brandenburg beobachtet und erlegt. Ratzeburg erhielt einen Purpurreiher aus der Umgegend von Neustadt/Ew., Borggreve erwähnt eines, mitten im Sommer bei Schwedt geschossenen Exemplares.

65. *Ardea nycticorax* L.

Naumann theilt mit, dass der Nachtreiher sich früher im Spreewalde sehr häufig fortgepflanzt haben soll, und dass in einer Colonie grauer Reiher bei Oderberg auch einzelne Individuen dieser Art gehorstet hätten. Jetzt ist derselbe jedenfalls als Irrgast aus dem Südosten in der Mark selten. Schulz erhielt ein Exemplar aus der Neumark, die kleine Sammlung im Jagdschloss zu Grunewald besitzt ein märkisches Exemplar, ebenso das kgl. zoologische Museum ein Weibchen aus Spandau.

66. *Ardeola minuta* L.

Brutvogel des Gebietes, der in einzelnen Jahren ziemlich häufig,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in anderen wieder seltener gefunden wird. In neuerer Zeit beobachteten wir ihn alljährlich am Tegeler See und in der Nähe von Marwitz und Velten. Vor ca. 10 Jahren brütete er noch regelmässig bei Weissensee. Altum nennt ihn uns als Brutvogel für Neustadt/Ew., Schulz erhielt ihn aus Cöpenick. Nach Borggreve brütet er wahrscheinlich in dem unteren und mittleren Oderbruch. Wir möchten nach unseren Beobachtungen die Vermuthung aussprechen, dass der kleine Zwergreiher in den letzten Jahren in der Mark Brandenburg häufiger geworden sei. Zugvogel, Ende April, Ende October. Maasse märkischer Eier (gem. 26 Stück):

Länge Max. 34; Min. 30; Durchschn. 32,4.
Breite „ 25,5 „ 23,5 „ 24,8.

67. *Ciconia nigra*, L. — Brandklepper, Brandstorch.

Der schwarze Storch ist zwar im ganzen Gebiet nicht gerade häufig, kommt aber dennoch überall an passenden Oertlichkeiten, wenn auch oft nur vereinzelt, brütend vor. Zunächst in nächster Umgegend von Berlin kennen wir ihn als Brutvogel des Grunewaldes (bis vor zwei Jahren regelmässig daselbst brütend), der Duberow bei Königs-Wusterhausen, des Pausiner Luches hinter Spandau, der Heiligenseer und Marwitzer Forst, ferner dann in weiterem Umkreise der Gegend von Neustadt/Ew., Oranienburg, Rathenow, Krossen und Driesen. Ein Exemplar aus der Gegend von Franz. Buchholz besitzt das landwirthschaftliche Museum zu Berlin. Zugvogel, April, September. Borggreve sah einst zur Frühjahrszeit im Oderbruch eine Gesellschaft von mehreren hundert Exemplaren. Maasse märkischer Eier (gem. 12 Stück):

Länge Max. 69,5; Min. 62,5; Durchsch. 65,4.
Breite „ 49 „ 46 „ 47,6.

68. *Ciconia alba* Briss. — Knepner, Kneppenträger.

Häufiger Brutvogel des Gebietes, der wohl nur wenigen märkischen Dörfern fehlt. Borggreve theilt mit, dass er in der Mark einzelne Pärchen auch im Walde horstend fand. Wir haben das letztere nicht beobachtet, sahen aber oft in grossen Forsten, stundenweit entfernt von menschlichen Wohnungen, einzelne Störche. Als frühesten Termin der Ankunft notirten wir in einer Reihe von Jahren den 25. Februar, als spätesten den 8. April. Der Abzug geschieht meistens in den letzten Tagen des August. Maasse märkischer Eier (gem. 20 Stück):

Länge Max. 75,5.; Min. 67; Durchschn. 70,7.
Breite „ 55 „ 46 „ 50,7.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

69. *Platalea leucorodia* L.

Ratzeburg (l. c.) nennt ein bei Neustadt/Ew. geschossenes Exemplar.

70. *Ibis falcinellus* L.

Verirrt sich zuweilen aus dem Süden in das Gebiet. Ratzeburg erwähnt eines bei Neustadt/Ew. erlegten Exemplares, Naumann nennt einen am 3. Juni 1825 im Oderbruch geschossenen Vogel; ein zweiter daselbst erlegter, ein Männchen, befindet sich im königl. zoologischen Museum.

71. *Numenius arquatus* Lath. — Doppelschnepfe, Kronschnepfe, Kielhacke.

Ziemlich häufiger Brutvogel des Gebietes, als solcher besonders zahlreich in der Priegnitz, in der Gegend von Fehrbellin, Friesack, Ruppin u. s. w. In dem Teltowerkreise brütet die Art jetzt ziemlich regelmässig bei Grossbeeren, früher auch bei Marienfelde. Zugvogel, Ende September, Anfang Mai. Maasse märkischer Eier (gem. 22 Stück):

Länge Max. 68,5; Min. 64; Durchschn. 66,2.
Breite „ 47,5 „ 44 „ 46,2.

Drei Eier hatten bei normaler Breite eine Länge von 75, 73, 72,5 Mm.

72. *Numenius phaeopus* Lath.

Der Regenbrachvogel ist viel seltener in Brandenburg als vorgenannte Art und nur Durchzugsvogel, wenngleich alle Jahre wohl vorkommend. Im Spätsommer wurde er oft in grösserer Menge in den nördlichen Strichen der Neu- und Uckermark beobachtet.

73. *Himantopus rufipes* Bechst.

Sehr seltener Irrgast des Gebietes. Die von Graf Rödern (Naumannia 1853 p. 334) gemachte Angabe, dass die Art alljährlich in mehreren Paaren an einem See in der Gegend von Landsberg a. d.W. brüte, bedarf neuerer Bestätigung. Wir kennen ein bei Marwitz im Spätherbst 1869 geschossenes Exemplar, welches sich in einer kleinen Berliner Privatsammlung befindet. Ein zweiter, im Sommer 1869 an einem kleinen Tümpel in der Nähe von Ruppin geschossener Vogel dieser Art befand sich bis vor kurzer Zeit in einer kleinen Sammlung märkischer Vögel des Herrn Dr. Feddern in Berlin.

74. *Totanus glottis* Bechst.

Die Arten dieser sowie der Gattung *Tringa* führen in der Mark den Namen Schwalbenschnepfen und Strandläufer.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Während der Zugzeit, Anfang August und Mitte April, besonders im Herbst, im Gebiet periodisch ziemlich häufig vorkommend.

75. *Totanus fuscus* Leisl.

Dieser Wasserläufer berührt auf seinen Zügen im August und April unsere Mark Brandenburg; bald erscheint er in zahlreichen Schaaren, bald wieder nur ganz vereinzelt. Borggreve theilt mit, dass im Oderbruch im August auf einer Jagd 21 Stück auf einen Schuss erlegt wurden. Bei Neustadt/Ew. (Ratzeburg) und bei Berlin (Fehrmann) ist die Art im Hochzeitskleide erlegt worden, doch berechtigt diese Thatsache nicht die Vermuthung auszusprechen, dass die Art im Gebiet gebrütet haben dürfte, wie dies Tobias (J. f. O. 1853. p. 214) für die angrenzende Oberlausitz thut.

76. *Totanus calidris* Bechst.

Häufiger Brutvogel des Gebietes, dessen Eier im Frühjahre zahlreich mit den Kibitzeiern zu Markte gebracht werden. Während der Zugzeit, Mitte September, Ende März, sehr zahlreich. Maasse märkischer Eier (gem. 18 Stück):

Länge	Max. 46;	Min. 41;	Durchschn. 43,2.
Breite	„ 31,5	„ 28,5	„ 29,8.

77. *Totanus glareola* Temm.

Vangerow bezeichnet diese Art als Zugvogel. Wir haben sie nie im Gebiet brütend gefunden, führen sie aber auf die Beobachtungen Borggreve's, der dieselbe im Mitteloderbruch nistend fand, als Brutvogel der Mark auf. Sehr häufig ist sie nicht, namentlich in der Niederlausitz und den südlichen Theilen der Neumark, häufiger in den nördlichen Strichen des Gebietes. Auf der Herbstwanderung, Ende September, wurde die Art an einzelnen Orten ziemlich regelmässig beobachtet, so bei Bernau, Neustadt/Ew., Küstrin u. a. m.

78. *Totanus ochropus* Temm.

Brutvogel der ausgedehnten Waldbrüche der Mark Brandenburg. Vor Jahren kam die Art in der Nähe Berlins ständig am Teufelssee und dessen Ausläufern im Grunewald vor, ist aber in neuerer Zeit daselbst verschwunden. Ein 1873 in dem Spandauer Forst gefundenes Gelege, dessen Maasse wir leider nicht angeben können, befindet sich im Besitz des Herrn Amtmann Nehrkorn auf Riddagshausen bei Braunschweig. Prof. Altum nennt ihn uns als Brutvogel für Neustadt/Ew. (auch Ratzeburg fand ihn daselbst), wir beobachteten ihn zur Brutzeit in der Nähe von Lanke und Marwitz bei Oranienburg. Im Juli und August, wenn die Zugzeit beginnt, ist die Art besonders häufig in der Ucker- und Neumark.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

79. *Actitis hypoleucus* Boie.

Nicht seltener Brutvogel des Gebietes. In der Nähe Berlins beobachteten wir die Art im Jahre 1872 auffallend häufig an der Dahme bei Grünau. Zugvogel, Mitte August, Mitte April.

80. *Phalaropus hyperboreus* Lath.

Berührt auf dem Zuge sehr selten das Gebiet. Ein Exemplar aus der Neumark besitzt das Berliner Museum.

81. *Machetes pugnax* Cuv.

Der Kampfläufer ist nicht nur Durchzugsvogel für das Gebiet, sondern auch Brutvogel, wie dies bereits Brehm auf die Angaben Fehrmann's hin mittheilt. Besonders häufig kommt er als solcher in der südöstlichen Niederlausitz vor; Borggreve fand ihn bei Schwedt a. O. Zur Zugzeit, Ende September und Ende April, ist er im Gebiet nicht selten, und wir kennen aus allen Theilen der Mark Exemplare. Die reichste und interessanteste Suite an Farbenvarietäten besitzt Fürst Radziwill. Die Exemplare stammen zum grössten Theile aus der Neustadt-Eberswalder und Freienwalder Gegend, wenige aus Nauen und Marwitz.

82. *Calidris arenaria* Temm.

Sehr seltener Durchzugsvogel der Mark. Das Berliner Museum besitzt ein Männchen im Winterkleide aus der Nauener Gegend.

83. *Tringa Temminckii* Leisl.

Wir haben diesen Strandläufer nie im Gebiet beobachtet und führen ihn nur auf die Autorität Borggreve's (l. c. p. 117) hin, der ihn im Oderbruche zweimal erlegte, in unserer Liste märkischer Vögel auf.

84. *Tringa canutus* L.

Auf dem Durchzuge recht selten. Wir kennen ein märkisches Exemplar aus Mariendorf in der Sammlung des Fürsten Radziwill. Schulz erhielt einen Vogel dieser Art aus der Uckermark.

85. *Tringa alpina* L.

Auf dem Zuge, besonders im Herbst, wird die Art nicht selten im Gebiet beobachtet. Nach Brehm besass Fehrmann märkische Exemplare, bei Radziwill sahen wir ein Exemplar aus der Marwitzer Gegend. Brütend haben wir die Art im Gebiet nie gefunden. Vangerow bezeichnet sie darauf hin als Brutvogel, dass im Sommer 1854 Eier dieses Strandläufers unter Kibitzeiern in Berlin zu Markte gebracht wurden, eine Notiz, welche wir übrigens Hansmann (Naumannia 1855. p. 314) verdanken, und welche Vangerow, ohne die Stelle zu nennen, abschreibt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

86. *Tringa subarquata* Temm.

Seltener Durchzugsvogel der Mark, meistens werden junge Herbstvögel erlegt; in der Uckermark wird er häufiger beobachtet als in den übrigen Theilen des Gebietes. Schulz erhielt ihn aus Havelberg, Vangerow führt ihn als „öfters bei Königs-Wusterhausen" erlegt auf. Letztere Notiz ist jedoch bei der bekannten Unzuverlässigkeit und Ungenauigkeit des genannten Beobachters nur mit der grössten Vorsicht aufzunehmen. Nach Brehm besass Fehrmann märkische Exemplare in seiner Sammlung. Borggreve theilt mit, dass er die Art einzeln zur Zugzeit im Oderbruch geschossen habe. Ein Exemplar aus Marwitz besitzt die Radziwill'sche Sammlung.

Von *Tringa minuta* Leisl. kennen wir kein Vorkommen im Gebiet, sind aber der festen Ueberzeugung, dass dieselbe, freilich wenn auch nur selten, auf ihren Zügen nach dem Süden, besonders im September und October, die Mark berühren dürfte.

87. *Scolopax rusticola* L.

Die Waldschnepfe brütet ziemlich häufig, aber meist nur einzeln an passenden Orten in der ganzen Mark. In reiner Kiefernhaide fanden wir sie nie. Zugvogel, im Winter von uns nicht beobachtet. Ein ermattetes Exemplar wurde vor Jahren mitten in Berlin in der Elisabethstrasse ergriffen, ein anderes, im Garten des Fürsten Radziwill geschossen, befindet sich in der Sammlung desselben. Ein Gelege aus der Umgegend von Fürstenwalde hat die Maasse:

Länge 41; 42,5; 42,5; 42.
Breite 32; 32; 32,5; 32,5.

88. *Telmatias major* Boie.

Auf dem Zuge im Gebiet häufig. Vangerow bezeichnet die Art als Brutvogel, wir selbst haben sie nie brütend gefunden. Herr Reg.-Rath Henrici in Frankfurt a. O. hatte die Güte uns mitzutheilen, dass diese Schnepfe auf dem Wolfsgarten in der Oberförsterei Lubiathfliess bei Frankfurt brüte.

89. *Telmatias gallinago* Boie.

Die Bekassine brütet in allen grösseren Sumpfgegenden der Mark. Zugvogel, Ende März, Mitte October. Maasse märkischer Eier (gem. 12 Stück):

Länge Max. 39; Min. 35,5; Durchsch. 37,5.
Breite „ 28,5 „ 27 „ 27,86.

90. *Telmatias gallinula* Boie.

Alljährlich auf dem Zuge (Ende September, Ende März) im Gebiet, zuweilen häufiger, zuweilen seltener. Auch von dieser Art

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

theilt uns Herr Reg.-Rath Henrici mit, dass sie auf dem Wolfsgarten in der Oberförsterei Lubiathfliess brüte. Es wäre höchst interessant, wenn dieses Brutvorkommen durch spätere Beobachtungen sicher bestätigt würde. Vorläufig möchten wir die Mittheilung nur mit Vorsicht aufnehmen.

91. *Haematopus ostralegus* L.

Naumann weist darauf hin, dass diese Art einzeln an den märkischen Seen vorgekommen sei, ohne jedoch bestimmte Daten mitzutheilen. Jedenfalls ist der Austernfischer auf dem Zuge sehr selten. Er soll im Oderbruch beobachtet worden sein, ferner kennt Ratzeburg ein Exemplar aus Neustadt/Ew., und das landwirthschaftliche Museum besitzt ein solches aus der Nauener Gegend. Im Herbst 1875 beobachtete Herr Dr. Bolle einen kleinen Trupp Austernfischer mehrere Tage lang am Tegelersee.

92. *Strepsilas interpres* Ill.

Auf dem Zuge ist der Steinwälzer sehr selten im Gebiet beobachtet und erlegt worden. Ratzeburg erhielt ein Exemplar aus Neustadt/Ew. und die Sammlung des Forstrath Passow besitzt ein Männchen dieser Art aus Nauen.

93. *Vanellus cristatus* M. & W.

Sehr häufiger Brutvogel des ganzen Gebietes. In einzelnen Theilen der Niederlausitz will man eine sichtbare Abnahme der Art beobachtet haben, welche, wenn sie wirklich stattfindet, wohl zum grössten Theil auf das oft unsinnige Zerstören der Bruten zurückzuführen sein dürfte. Zugvogel, März, Mitte September. Maasse märkischer Eier (gem. 52 Stück):

Länge Max. 49; Min. 43; Durchschn. 46,18.
Breite „ 34 „ 30 „ 32,3.

94. *Aegialites minor* Boie. — Sand-Kibitz.

Häufiger Brutvogel des ganzen Gebietes. Wie überall, so liebt er auch hier Flüsse und Seen mit kiesigen, vegetationslosen Ufern. Zugvogel, Mitte April, Ende August. Maasse märkischer Eier (gem. 29 Stück):

Länge Max. 30,5; Min. 27; Durchschn. 29,1.
Breite „ 22,5 „ 21 „ 21,7.

95. *Aegialites hiaticula* Boie.

Nicht häufiger Besucher des Gebietes, der zuweilen während der Zugzeit von Ende September bis Anfang April auf trockenen Feldern und Brachäckern beobachtet wird. Brütend haben wir die Art nie gefunden, glauben jedoch nach Beobachtungen, die im be-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nachbarten Mecklenburg gemacht wurden, annehmen zu können, dass sie auch in den nördlichen, von uns weniger besuchten Theilen der Provinz als Brutvogel vorkommen dürfte.

Schulz hält es für wahrscheinlich, dass *Aegialites cantianus* Boie auf dem Zuge Brandenburg berührt. Nach unserem Wissen ist der Seeregenpfeifer ein echter Küstenvogel, nie im Gebiet beobachtet worden.

96. *Charadrius morinellus* L.

Auf dem Herbstzuge, von Ende August bis Mitte September, berührt die Art meist nur in geringer Anzahl Brandenburg. Im Frühjahre wurde sie von uns nie beobachtet.

97. *Charadrius pluvialis* L. — Saathuhn.

Auf dürren Haidestrichen, auf Saatäckern und auf alten Torfmooren wird die Art zur Zugzeit, besonders im November und Anfang December, oft in grösseren Gesellschaften beobachtet. Wir sahen in Sammlungen aus den verschiedensten Gegenden der Mark Goldregenpfeifer.

Bisweilen dürfte *Squatarola helvetica* K. & Bl. auf dem Zuge in der Mark vorkommen. Die Art ist jedenfalls sehr zweifelhaft für das Gebiet, und bis jetzt ist uns kein Fall sicheren Vorkommens bekannt geworden.

98. *Oedicnemus crepitans* Temm. — Brachvogel.

Schulz führt diese Art als „nicht sehr häufig" für die Mark Brandenburg auf, und Vangerow schreibt dies urtheilslos ab. Der Triel ist nach unseren Beobachtungen, die auf eine längere Reihe von Jahren basiren, im ganzen Gebiet gar nicht selten, mit Ausnahme vielleicht der Ucker- und Neumark, in denen er in nicht so grosser Menge auftreten soll. Sandigen trockenen Gegenden, unregelmässig besetzt mit Kiefern, die an einigen Stellen bereits mehrere Fuss hoch und an anderen ganz verkümmert sind, fehlt er fast nie. Sie sind in der Mark seine Lieblingsplätze; in hohen Kieferwaldungen, in denen er ebenfalls vorkommen soll, haben wir ihn nie angetroffen. Zugvogel, April, September. Maasse märkischer Eier (gem. 14 Stück):

Länge	Max. 59;	Min. 48,5;	Durchschn. 53.
Breite	„ 40	„ 36,5	„ 38,03.

Der Unterschied von 10,5 Mm. zwischen der Maximal- und Minimallänge der Eier ist zwar ein sehr grosser, indessen haben wir bei der Länge bestimmte Grenzen nicht einhalten können, da bei den von uns gemessenen Eiern sämmtliche Uebergangsstufen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vertreten sind. Ueber 2 bebrütete, im August gefundene Eier dieser Art haben wir bereits früher berichtet (J. f. O. 1872, p. 394).

99. *Otio tetrax* L.

Der Zwergtrappe ist mehrere Male, aus dem Süden verschlagen, im Gebiet beobachtet worden. Ein Weibchen, vor Jahren in der Nähe von Straussberg geschossen, befindet sich in der Sammlung eines dortigen Liebhabers. 1875 wurde unter einer Gesellschaft grosser Trappen ein zweites Exemplar, ein Männchen, bei Straussberg erlegt. Wenn wir nicht irren, befindet sich ein drittes Exemplar aus der Umgegend von Neustadt/Ew. in der Sammlung der dortigen Forstakademie.

100. *Otis tarda* L.

Recht häufiger Brutvogel aller Theile der Mark Brandenburg mit Ausnahme der Niederlausitz, in welcher die Art seltener vorkommt. In der Nähe Berlins wurde der Trappe bei Haselhorst, Britz, Marienfelde, Marwitz, Grossbeeren und Weissensee von uns beobachtet. Auf der Buckower Feldmark, in der Nähe von Lichtenrade, ist er sehr häufig. Bei ungemein schlechtem Wetter und ganz geringer Betheiligung wurden bei einer vom Prinzen August von Würtemberg am 30. April 1874 veranstalteten Jagd 23 Stück an letztgenanntem Orte erlegt. Maasse märkischer Eier (gem. 21 Stück):

Länge Max. 85; Min. 72; Durchschn. 77,88.
Breite „ 60 „ 52 „ 55,9.

101. *Perdix coturnix* Lath.

Auf üppigen Wiesen und Getreidefeldern der Mark häufig. Im Juli 1873 fanden wir ein Gelege mit zwölf Eiern auf einer kleinen baumfreien Stelle mitten im Schlosspark von Nieder-Schönhausen. Zugvogel, Mitte September, Anfang Mai. Maasse märkischer Eier (gem. 30 Stück):

Länge Max. 31; Min. 27; Durchschn. 28,7.
Breite „ 23 „ 20 „ 22,3.

102. *Starna cinerea* Bp. Gemein im ganzen Gebiet. Wir fanden das Rebhuhn auffallend häufig in niederen Kieferbeständen, oft ziemlich weit entfernt vom Felde, brütend. Standvogel. Maasse märkischer Eier (gemessen 32 Stück):

Länge Max. 34,5; Min. 32; Durchschn. 33,3.
Breite „ 27 „ 24,5 „ 25,78.

103. *Tetrao tetrix* L.

Das Birkhuhn ist zwar auch nicht allzu häufig in Brandenburg,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aber doch bei Weitem nicht so selten, als die folgende Art. In einzelnen Gegenden des Gebietes sind noch ziemlich gute Birkwildstände, obgleich dieselben von Jahr zu Jahr abnehmen. Besonders gilt dies von der Neumark und der Niederlausitz (Brandt und Freiwalde bei Lübben). Auch bei Grossbeeren und in der Gegend des havelländischen Lüches hat sich die Anzahl der Birkhühner in dem letzten Decennium bedeutend vermindert. Maasse märkischer Eier (gem. 14 Stück):

Länge Max. 51; Min. 47; Durchschn. 49,1.
Breite „ 36 „ 34 „ 35.

104. *Tetrao urogallus* L.

Schulz ist vollständig im Recht, wenn er bereits 1845 den Auerhahn zu den allerseltensten Erscheinungen unserer Vogelwelt zählt; er besass wenige Exemplare aus der Neumark. Auch Fehrmann hatte, nach Brehm, einige märkische Hühner dieser Art. Jetzt nach dreissig Jahren ist das Auerwild noch viel seltener geworden. Einer Notiz im „Waidmann" (Jahrg. 1874 p. 105) entnehmen wir die erfreuliche Thatsache, dass in der Niederlausitz Auerwild jetzt noch vorkommt und zwar hauptsächlich in den zur Forst-Inspection Frankfurt-Lübben gehörenden königl. Oberförstereien Grünhaus und Dobrilugk. In einem Schutzbezirk, im Revier Schadewitz, kommen die Hähne im Frühjahr aus der ganzen Umgegend zusammen und balzen dort.

105. *Syrrhaptes paradoxus* Ill.

Von dem eigenthümlichen Wanderzuge dieses asiatischen Gastes im Jahre 1863 wurde auch die Mark Brandenburg berührt. Nach den Nachrichten, die Dr. Bolle über sein Vorkommen sammelte (J. f. O. 1863. p. 245), wurde das Steppenhuhn am 4. Juni 1863 im osthavelländischen Kreise zu Markau bei Nauen, auf einem Wege sitzend, angetroffen und erlegt; es war sehr mager. Das Exemplar, ein altes Männchen, befindet sich im Berliner Museum.

106. *Strix Tengmalmi* Gm.

Es hält im Freien ungemein schwer, diese Art von der folgenden zu unterscheiden. Vereinzelt ist der rauhfüssige Kauz in verschiedenen Theilen des Gebietes gefunden worden. Bolle sah frischgefangene Vögel auf dem Berliner Markt und Schulz erhielt ein Exemplar aus Cöpenick. Zur Zeit des Durchzuges wurde er in der Niederlausitz beobachtet. Auch dürfte die Art in der Neumark und in dem nördlichen Theile der Uckermark brütend vorkommen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

107. *Strix noctua* Retz.

Der Steinkauz ist jetzt im Gebiet häufig und bei Weitem nicht mehr so selten, wie er es früher war und augenblicklich noch in vielen angrenzenden Districten ist. Brutvogel, Vangerow kennt ihn nicht als solchen. Fürst Radziwill besitzt eine reiche Suite dieser Art aus der Niederlausitz (Lübben). Standvogel. Brutzeit Anfang Mai. Maasse märkischer Eier (gem. 6 Stück):

Länge Max. 34; Min. 32; Durchschn. 32,6.
Breite „ 29 „ 27 „ 27,5.

108. *Strix flammea* L.

Ziemlich häufiger Standvogel der Mark, dessen Anzahl gegen früher sichtlich zugenommen hat. Brutzeit Ende April. Maasse märkischer Eier (gem. 9 Stück):

Länge Max. 42; Min. 39; Durchschn. 40,5.
Breite „ 31 „ 30 „ 30,4.

109. *Strix aluco* L. — Kulp.

Ueberall gemein. Wir beobachteten sowohl Individuen mit vorherrschend rostrother als auch mit grauer Grundfarbe, ohne dass jedoch die eine oder die andere Abänderung an eine bestimmte Localität gebunden wäre oder in grösserer Menge aufträte. Echter Standvogel. Brutzeit Anfang bis Mitte März. Maasse märkischer Eier (gem. 22 Stück):

Länge Max. 50,5; Min. 44,5; Durchschn. 46,7.
Breite „ 39 „ 36 „ 38,2.

110. *Otus vulgaris* Flem.

Nicht seltener Brutstrichvogel des ganzen Gebietes, dessen Anzahl mit dem Auftreten der Feldmäuse oft in engster Verbindung steht. Während des Winters beobachteten wir vielfach 6 bis 8 Individuen, die gesellig, dicht an einander gedrängt, auf den Aesten der Kiefern sassen. Brutzeit Ende April bis Anfang Mai. Maasse märkischer Eier (gem. 11 Stück):

Länge Max. 43; Min. 40,5; Durchschn. 41,4.
Breite „ 32,5 „ 31 „ 31,8.

111. *Otus brachyotus* Boie.

Auch diese Art, Brutvogel der sumpfigen Gegenden und niederen mit dichtem Haidekraut bestandenen Schonungen der Mark, erscheint nur periodenweis im Gebiete. Ch. L. Brehm bezeichnet sie treffend als Zigeunervogel, der am liebsten da brütet, wo es gerade viele Feldmäuse giebt. In der Mittelmark kennen wir sie als regelmässig brütend bei Teltow und Neustadt/Ew. (1872 sehr

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zahlreich, nach Altum). Auch in der nördlichen Neumark nistet sie alljährlich. In allen Sammlungen befinden sich märkische Exemplare aus den verschiedensten Theilen des Gebietes. Brutzeit wie die der vorigen Art. Maasse märkischer Eier (gem. 8 Stück):

Länge Max. 40; Min. 38; Durchschn. 39,3.
Breite „ 33 „ 31 „ 31,5.

112. *Bubo maximus* Sibb. — Schufut.

Kommt nur noch sehr vereinzelt in wenigen Paaren als Brutvogel im Gebiet vor. Ratzeburg führt ihn 1849 als bei Neustadt/Ew. horstend auf; auch im Jahre 1852 wurde er noch daselbst angetroffen (Naumannia 1853 p. 102). Im osthavelländischen Kreise, wo er noch vor einigen Jahren horstete, ist er in den letzten Jahren nicht wieder aufgefunden worden. Sicher brütet er jetzt noch in den Grimnitzer Forsten bei Joachimsthal (Wiese in Leo u. Grunert's Forstlichen Blättern 1873. p. 279). Strichvogel.

113. *Nyctea nivea* Daud.

Wiederholt im Gebiet beobachtet und erlegt. Das Berliner Museum besitzt ein altes Männchen aus der Neumark (Soldin), bei Neustadt/Ew. nach Ratzeburg geschossen, bei Spremberg mehrere Male beobachtet. Herr Dr. Bolle theilt uns mit, dass im Winter 1871/72 zwei Exemplare auf dem Scharfenberg bei Tegel gesehen worden sind, aber nicht erlegt wurden. Herr Constantin (Droste: Bericht über die XX. Vers. d. Deutsch. Ornitholog.-Ges., Braunschweig 1873, p. 27) theilt mit, dass Ende August 1872 bei Baruth ein Exemplar von *Strix nisoria* Meyer geschossen worden sei. Wir glauben zunächst, dass dieser Angabe eine Verwechselung zu Grunde liegt, aber selbst zugegeben, dass genannte Eule im Gebiet erlegt worden ist, so ist jedenfalls die Frage, mit der genannter Herr seine Mittheilung schliesst: „Sollte dieselbe hier gebrütet haben?“ zum mindesten eine naive.

114. *Circus cinerascens* Mont.

Obgleich die Verbreitung dieser Art eine hauptsächlich östliche ist, glauben wir sie doch als die seltenste Weihe der Mark bezeichnen zu müssen, die zwar im ganzen Gebiet einzeln, sogar brütend (Teltow, Grossbeeren, in der Niederlausitz) vorkommt, aber, besonders in der Mittelmark, bei Weitem nicht so häufig ist, als die beiden folgenden Arten. Das Berliner Museum besitzt ein altes Männchen aus dem Thiergarten bei Berlin. Zugvogel, Anfang März, October. Brutzeit: Ende April bis Mitte Mai. Maasse märkischer Eier (gem. 6 Stück):

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Länge Max. 41; Min. 38,5; Durchschn. 39,9.
Breite „ 33,5 „ 32 „ 32,75.

115. *Circus cyaneus* Bechst.

Diese Weihe ist im ganzen Gebiet nicht selten und brütet stellenweise recht häufig. In der Radziwill'schen Sammlung befinden sich zwei schöne Männchen aus der Berliner Umgegend. Zugvogel, September März. In milden Wintern bleiben einzelne Individuen bei uns. Brutzeit wie die der vorigen Art. Maasse märkischer Eier (gem. 50 Stück):

Länge Max. 46,5; Min. 40,5; Durchschn. 43,47.
Breite „ 37 „ 31,5 „ 34,63.

116. *Circus aeruginosus* Sav.

Die Rohrweihe ist nach unseren Beobachtungen häufiger Brutvogel in der ganzen Mark, Schulz dagegen bezeichnet sie als nicht sehr gemein. Zugvogel, Ende März und Mitte September. Brutzeit Ende April bis Mitte Mai. Maasse märkischer Eier (gem. 60 Stück):

Länge Max. 52; Min. 45; Durchschn. 47,9.
Breite „ 39 „ 34,5 „ 37,3.

Es hält ungemein schwer, die grauen und braunen Weihen, welche man im Freien beobachtet, genau zu bestimmen, und es ist in Folge dessen auch nicht leicht, sich ein klares Bild ihrer Verbreitung über das Gebiet zu verschaffen. Sehr leicht möglich ist es daher auch, sogar wahrscheinlich, dass *C. pallidus* Sykes schon in Brandenburg vorgekommen und nur übersehen worden ist.

117. *Hydroictinia atra* Kaup.

Schulz bespricht das Vorkommen dieser Art mit den Worten: „Während des Sommers wird sie nur einzeln und selten in unserer Fauna angetroffen". Der schwarzbraune Milan ist jedoch ein sehr häufiger Bewohner der wasserreichen Gegenden unserer Mark. In einzelnen Theilen, wie im Spremberger, Cottbusser, Lübbener, Kalauer und Luckauer Kreise, in der Niederlausitz, ferner im Templiner, Ober-Barnimer, Angermünder und Königsberger Kreise, in der Neumark, im Zauch-Belziger Bezirke und im Ost- und Westhavellande überwiegt seine Anzahl bei Weitem die der folgenden Art. Auch scheint er grössere, ausgedehntere Wälder kleinen mit vielen freien Stellen versehenen Feldgehölzen vorzuziehen. Zugvogel, Anfang März, Ende September. Im Winter haben wir die Art nie beobachtet. Brutzeit Mitte April bis Anfang Mai. Maasse märkischer Eier (gem. 20 Stück):

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Länge Max. 57,5; Min. 50; Durchschn. 53,47.
Breite „ 43 „ 37 „ 41,2.

118. *Milvus regalis* L.

Häufiger Brutvogel des ganzen Gebietes. Zugvogel Mitte März, Ende September. In gelinden Wintern überwintern einzelne Individuen. Brutzeit: Mitte April bis Anfang Mai. Maasse märkischer Eier (gem. 21 Stück):

Länge Max. 60; Min. 54; Durchschn. 56,66.
Breite „ 46 „ 42,5 „ 44,42.

119. *Archibuteo lagopus* Br.

Die Bussarde, Gabelweihen und ebenso der Hühnerhabicht werden vielfach „Howike“ und „Hak“ genannt.

Vom September bis in den Anfang des April hinein häufiger Wintergast im Gebiet, besonders gemein in der östlichen Uckermark und im Reg.-Bez. Frankfurt a. O. Radziwill besitzt einige interessante Farbenvarietäten.

120. *Pernis apivorus* Cuv.

Nicht seltener Brutvogel des Gebietes, nur in den nordwestlichen Theilen der Priegnitz scheint er etwas weniger häufig vorzukommen. Auch von dieser Art besitzt die Radziwill'sche Sammlung eine ungemein reiche Suite. Zugvogel, Ende April, Anfang October. Brutzeit: Ende Mai bis Mitte Juni. Maasse märkischer Eier (gem. 8 Stück):

Länge Max. 52; Min. 46,5; Durchschn. 49,3.
Breite „ 41 „ 37 „ 39,2.

121. *Buteo vulgaris* Bechst.

Im ganzen Gebiet ungemein häufiger Standvogel, obgleich seine Anzahl gegen früher etwas abgenommen hat. Märkische Farbenvarietäten befinden sich in allen Sammlungen. Einen interessanten Bussard beobachteten wir im Juli 1872 in der Spandauer Gegend. Der Körper war braun gefärbt, der Kopf dagegen, der Hals und ein Theil des Nackens hellgelblich, fast weiss. Ein anderes ungemein lichtes Individuum wurde im März 1873 bei Grossbeeren gesehen. Brutzeit: Ende März bis Anfang Mai. Maasse märkischer Eier (gem. 44 Stück):

Länge Max. 60; Min. 52; Durchschn. 55,5.
Breite „ 46 „ 42 „ 44,04.

122. *Circaëtus gallicus* Vieill.

Diese Art, welche Schulz als sehr zweifelhaft für das Gebiet aufführt, scheint jedoch, vielfach verwechselt und übersehen, über

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die ganze Mark verbreitet zu sein, wenngleich sie auch nur vereinzelt und selten vorkommt. Verhältnissmässig häufig scheint der Schlangenadler die Niederlausitz zu bewohnen, woselbst er jedenfalls auch brütet. Für die Oberlausitz führt ihn Tobias als Brutvogel auf. Das Berliner Museum besitzt zwei märkische Exemplare, ein Männchen und ein Weibchen, von denen das letztere im Garten des Kriegsministeriums in Berlin geschossen worden ist. Das königl. landwirthschaftliche Museum hesitzt ein schönes altes Weibchen aus der Duberow bei Königs-Wusterhausen, Radziwill zwei Exemplare aus dem Osthavelländischen Kreise, ein Männchen zwischen Neuendorf und Schönwalde und ein zweites Männchen im Brieselang bei Spandau erlegt. Die beiden letztgenannten Adler stammen aus der bekannten Sammlung märkischer Raubvögel des verstorbenen Lehrer Kirchner.

Unsere Vermuthung, welche wir vor längerer Zeit gegen Herrn Prof. Altum aussprachen, dass der Schlangenadler wahrscheinlich in der Gegend von Neustadt/Ew. vorkäme, hat sich bestätigt. Genannter Herr hatte die Güte uns mitzutheilen, dass er *C. brachydactylus* am 1. Juli 1874 am Plager See beobachtet hat. Jedenfalls ist der Schlangenadler daselbst Brutvogel, denn da er erst im September nach dem Süden zu gehen pflegt, so dürfte das beobachtete Individuum nicht ein aus nördlicher Gegend nur durchziehendes gewesen sein. Herr Forstmeister Wiese giebt die Notiz (Leo u. Grunert, Forstliche Blätter 1873, p. 279.), dass die Art in einigen Forsten um Berlin horstend vorkäme. Nach den Angaben des Herrn Grunack soll der Schlangenadler in den Jahren 1872—75 im Forstrevier Lietzenhütte der königl. Grünauer Forst bei Rathenow gebrütet haben.

123. *Pandion haliaëtus* L. — Blaufuss.

Ziemlich häufiger Brutvogel unserer märkischen Wälder. Borggreve fand auf einer kaum zweihundert Morgen grossen Fläche fünf besetzte Horste, ein Beweis, dass der Vogel oft gesellig nahe aneinander horstet. In der nächsten Umgebung von Peitz, wo auf 72 Teichen von ca. 4600 Morgen eine grossartige Karpfenzucht getrieben wird, horsten alljährlich wohl 25—30 Paare. Der Domänenpächter daselbst zahlt für jeden geschossenen Adler ein Schussgeld von 6 Mark. Zugvogel, Anfang April und Mitte October. Brutzeit: Ende April. Maasse märkischer Eier (gem. 21 Stück):

Länge	Max. 64;	Min. 58;	Durchschn. 61,1.		
Breite	„ 47,5	„ 43,5	„ 45,45.		

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

124. *Haliaëtus albicilla* Boie.

Im Herbst und Winter im Gebiet nicht gerade selten, doch meistens nur jüngere oder zweijährige Vögel. Wir kennen in Sammlungen Exemplare aus dem Potzdamer, Zauch-Belziger, Niederbarnimer, Teltower und Lebuser Kreise. In der Nähe Berlins von uns wiederholt am Tegeler See und am Wannsee (28/3. 1875) beobachtet. Auf einer Insel des ersteren, dem Scharfenberg, wurden vor längerer Zeit mehrere Exemplare vom Lehrer Kirchner geschossen, und am 15. November 1872 beobachtete Herr Dr. Bolle daselbst einen alten Vogel, dessen dortiges Erscheinen vielleicht mit dem starken Sturm, der in jenen Tagen tobte, in Verbindung zu bringen ist (cf. J. f. O. 1873, p. 74). Auch im October 1874 wurde auf genannter Insel ein Seeadler gesehen. Ratzeburg führt die Art als Brutvogel für Neustadt/Ew. auf, und auch Prof. Altum nennt sie in einer brieflichen Mittheilung „vielleicht Brutvogel". Wir haben bisher noch keine Gelegenheit gehabt, den Seeadler in jener Gegend zu beobachten.

125. *Aquila naevia* Briss.

Wie Gloger von Schlesien, so sagt auch Schulz von der Mark, dass der Schreiadler seltener sei als folgende Art, offenbar eine Ansicht, die auf eine Verwechselung des Schreiadlers mit einem Bussard zurückzuführen ist. *A. naevia* ist im ganzen Gebiet, wo es ja überall Wälder mit ausgedehnten Brüchen, grossen Seen und sumpfigen Waldwiesen giebt, häufig. In der nächsten Nähe Berlins fanden wir ihn horstend, bei Neustadt/Ew. beobachteten ihn Ratzeburg und Altum, in der Priegnitz, bei Friesack, Wusterhausen, und Fehrbellin, in der Ucker- und Neumark, ebenso auch in der Niederlausitz ist er zahlreich. Zugvogel, Anfang April und Mitte September. Im Winter wurde er nie von uns beobachtet. Brutzeit: Ende April bis Mitte Mai. Maasse märkischer Eier (gem. 15 Stück):

Länge	Max. 64,5;	Min. 58;	Durchschn.	61,3.
Breite	„ 51,5	„ 47	„	49,4.

126. *Aquila fulva* M. et W.

In der von uns aufgestellten tabellarischen Uebersicht (W. u. R. Blasius, Bericht ü. d. XXI. Vers. d. D. O.-G., p. 80) müssen wir in Betreff dieser Art einen kleinen Irrthum eingestehen. Wir nannten in derselben den Steinadler als unregelmässigen Wintervogel. Derselbe kommt jedoch nicht nur herumstreichend, sondern auch brütend in der Mark vor. Ratzeburg führt ihn noch 1849

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

als Brutvogel bei Neustadt/Ew. auf. Oberforstmeister Wiese (l. c. p. 279) sagt von diesem Adler, dass er noch vor etwa 10 Jahren in den Forsten der sogenannten Brandshaide zwischen Belzig (auf märkischem Gebiet), Lohburg und Wittenberg seit länger denn 50 Jahren regelmässig brütete. Herrn Reg.-Rath Henrici in Frankfurt a. d. O. schliesslich danken wir die freundliche Mittheilung, dass ein Steinadler im Jahre 1874 in der Oberförsterei Regenthin bei Woldenburg gebrütet hat, und dass die Jungen desselben von dem Oberförster Ritz vom Horste geschossen worden sind.

Im Allgemeinen ist die Art selten und wir glauben nicht, dass Vangerow's Bemerkung: „nicht selten", auf wirkliche Beobachtung basirt. In einem Zeitraum von vielleicht 15 Jahren wurden in der Niederlausitz (bei Spremberg), ferner in der Berliner Umgegend bei Spandau und Nauen, bei Neustadt/Ew., Joachimsthal und endlich in neuester Zeit bei Königs-Wusterhausen wenige Exemplare geschossen. Das Gymnasium zu Schwiebus besitzt ein schönes in dortiger Gegend erlegtes Exemplar. In den letzten Tagen des October 1875 erlegte man bei Kötzlin im West-Priegnitzer Kreise einen ungemein hell gefärbten jungen Steinadler. Im Magen desselben fanden sich, nach den Mittheilungen des Herrn Dr. Reichenow, eine Anzahl Kartoffeln und ein Stück Schweinefleisch.

127. *Astur nisus* Cuv. — Stosser. In Berlin „der Vogel".

Sehr häufiger und den kleinen Vögeln äusserst schädlicher Brutvogel aller, selbst der kleinsten Wälder. Durchgängig bedeutend häufiger im Gebiet als die folgende Art. Die von uns im Winter beobachteten und erlegten Sperber waren meistens Weibchen, sowohl junge als alte. In Berlin haben diese Raubvögel auf verschiedenen Kirchthürmen ihre Quartiere aufgeschlagen und jagen und rauben von hier aus oft mit unerhörter Frechheit. Im Jahre 1869 erhielten wir ein altes Weibchen, welches mitten im Dorfe Pankow auf einen im offenen Fenster im Käfig befindlichen Stieglitz derartig gestossen hatte, dass es selbst durch die Gewalt des Stosses in das Zimmer geschleudert und dort gefangen wurde. Stand-Strichvogel. Brutzeit: Ende April bis Mitte Mai. Maasse märkischer Eier (gem. 22 Stück):

Länge	Max. 40,5;	Min. 36;	Durchschn.	38,97.
Breite	„ 34	„ 29,5	„	31,75.

128. *Astur palumbarius* Cuv.

Nicht gerade seltener Brutvogel des Gebietes, der selbst kleinere Wälder bewohnt, dessen Anzahl aber gegen früher ganz be-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

deutend abgenommen hat. Stand-Strichvogel. Brutzeit: April. Maasse märkischer Eier (gem. 17 Stück):

Länge Max. 60; Min. 55; Durchschn. 57,5.
Breite „ 47 „ 43 „ 44,97.

129. *Falco aesalon* Gm.

Berührt zwar alljährlich, aber immer nur einzeln auf dem Zuge das Gebiet. Die in den Sammlungen befindlichen märkischen Exemplare sind durchgängig junge Vögel. Durchzugszeiten sind Anfang November und Ende März.

130. *Falco cenchris* Naum.

Das von L. Brehm in der Isis angeführte märkische Exemplar der Fehrmann'schen Sammlung ist mit dem von Homeyer (Syst. Uebers. der Vögel Pommerns, p. 24) erwähnten identisch und befindet sich jetzt in der Sammlung des Fürsten Boguslaw Radziwill. Ein zweites Exemplar, ein Männchen aus Tegel, besitzt das landwirthschaftliche Museum.

131. *Falco vespertinus* L.

Schulz hat Recht, wenn er den rothfüssigen Falken als seltenen Zugvogel des Gebietes bezeichnet, doch geht er zu weit, wenn er behauptet, dass alte ausgefärbte Exemplare hier noch nicht beobachtet worden seien. Das Berliner Museum besitzt neben einem jungen Männchen und Weibchen auch ein schönes altes Männchen. Radziwill und Fehrmann haben ebenfalls märkische Individuen dieses Falken.

132. *Falco tinnunculus* L.

Der gemeinste Edelfalk der Mark; in jedem kleinen Kiefernwald, in jedem Feldgehölz horsten einzelne Paare. Die bereits von Borggreve mitgetheilte Beobachtung über die Geselligkeit dieser Art beim Horsten können wir nur bestätigen. Ebenso auch die von Schulz (und Tobias für die Görlitzer Gegend) gemachte Beobachtung, dass in milden Wintern besonders Männchen bei uns verweilen. Die meisten jedoch verlassen uns Ende September und kehren Mitte März zurück. Brutzeit: Ende April bis Ende Mai. Maasse märkischer Eier (gem. 43 Stück):

Länge Max. 41,5; Min. 36; Durchschn. 38,3.
Breite „ 32,5 „ 29 „ 30,5.

133. *Falco subbuteo* L.

Bedeutend häufiger als die folgende Art ist der Baumfalk. Er liebt besonders kleine mit Feldern umgebene Waldungen; in grösseren zusammenhängenden Waldcomplexen haben wir ihn seltener

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

horstend gefunden. Zugvogel, Mitte April, Ende September. Vier Eier dieses Vogels, die wir erhielten, haben nachstehende Maasse:

Länge 42; 40; 43; 43.
Breite 33,5; 33; 33,5; 32,5.

134. *Falco peregrinus* auct.

Schulz und Vangerow sind im Unrecht, wenn sie diese Art als sehr selten bezeichnen, selbst wenn man zugiebt, dass dieselbe jetzt bedeutend häufiger ist, als sie es vor ca. 15 Jahren war. Der Wanderfalk ist augenblicklich in den grossen zusammenhängenden Wäldern des Gebietes verhältnissmässig nicht seltener Brutvogel. In allen von uns durchgesehenen Sammlungen befinden sich Exemplare aus den verschiedensten Gegenden der Mark. In Berlin wird er allwinterlich beobachtet. Ein bei Steglitz geschossenes ♀ zeichnete sich durch eine ungemein dunkel gefärbte Unterseite vor anderen Exemplaren aus. Brutzeit: Ende März bis Mitte April. Maasse märkischer Eier (gem. 28 Stück):

Länge Max. 55; Min. 47; Durchsch. 50,4.
Breite „ 41,5 „ 37 „ 39,2.

Hierofalco candicans Cuv., dessen Verbreitung in früherer Zeit entschieden eine bedeutend südlichere war als jetzt, ist bisher noch nicht mit Sicherheit im Gebiet beobachtet worden. Die uns gemachte Angabe, dass vom Lehrer Kirchner ein Vogel dieser Art auf seiner Krähenhütte auf dem Scharfenberg geschossen worden, ist unrichtig. Dr. Hansmann versicherte uns, dass sich kein Jagdfalk in der Sammlung Kirchner's befunden habe. Herr Friedr. Freiherr v. Droste-Hülshoff (Nitz'sche Illustr. Jagdzeitung 1874, p. 35) theilt mit, dass am 5. Sept. 1874 im Schutzbezirk Brieselang des fiskalischen Eorstreviers Falkenhagen ein grosser blendendweisser Raubvogel, der auf dem Rücken zolllange und daumenbreite schwarze Längsflecken hatte, beobachtet worden sei und nimmt an, dass der betreffende Raubvogel ein Jagdfalk gewesen sei. Wir wollen auf dieses etwas unsichere Vorkommen, das sehr der Bestätigung bedarf, *H. candicans* nicht als in der Mark vorgekommen aufführen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: 24_1876

Autor(en)/Author(s): Schalow Herman

Artikel/Article: Materialien zu einer Ornis der Mark Brandenburg. 1-35